

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.  
Billige Ausgabe

Illustrierte Hochschrift

Bayer. Post-Befugungsliste: No. 884  
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

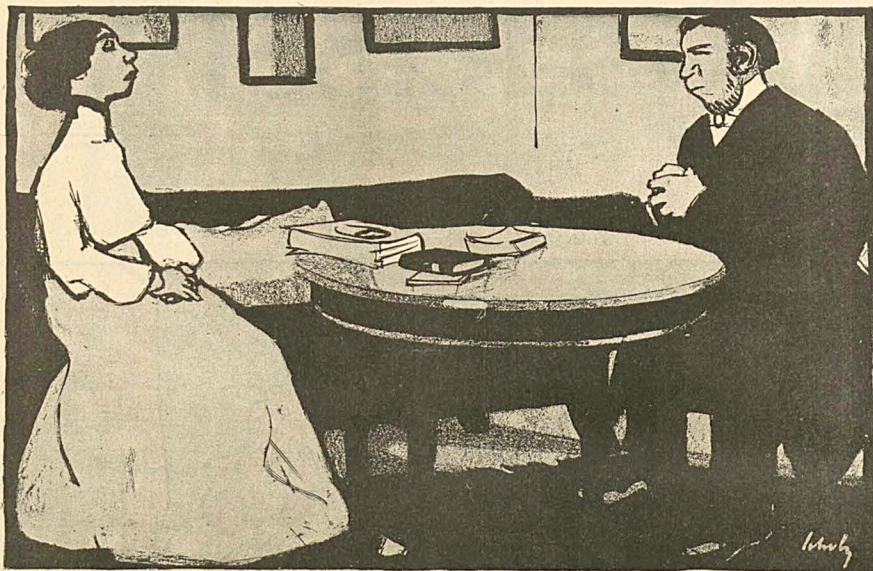
## Russische Trauer — deutsche Trauer,

(Zeichnung von Th. Ch. Heinz)



deutsche Schiffe — russische Schiffe.





„Wären gnädige Frau am ersten Freitag in meiner Oberpredigt?“ — „Ach nein, ich mache heuer gar nichts mit.“

## In der Fremde

Das ist nun eine lange Zeit,  
In der ich keine Zeitung sah.  
Ich will doch sehen, was indes  
Wohl alles in der Welt geschah.

Im Osten geht's den Russen schief  
Und anders als sie sich gedacht.  
Man betet viel in Petersburg,  
Weil das die Sache besser macht.

In Frankreich herrscht ein Mitgefühl  
Und man begreift den tiefen Schmerz,  
Den man in eignen Ventel spürt,  
Soß mehr noch, als im Bruderherz.

Doch während man die Tränen sich  
Im trauerollen Llag zerdrückt,  
Ist in Marokko untermes  
Ein kleiner Troß im Feld geglikt.

Und Deutschland? Nun, was gibst duheim?  
Im Weltkrieg ein Aderkrieg,  
Daß Billion contra Billion jetzt  
Schon wieder in den Sattel sieg.

Fürwahr, der Kanzler ist ein Mann,  
Der wachsam für uns alle denkt,  
Mit weitem Blick die Welt umspannt,  
Und sorglich die Geschäfte lenkt.

Er spricht, er spricht, er spricht, er spricht,  
Weiß auf die Größe Deutschlands hin.  
Marokko holt man in Paris,  
Die Jesuiten in Berlin.

Peter Schlemmli

## Ein komischer Tod

Von  
Kurt Kraus

So ein rechter, erster Frühlingstag, Grün an allen  
Enden, die ersten Blüten an jungen Obstbäumen,  
und ganz in der frühe war sogar schon ein Gewitter  
gemein mit viel Gebonner und lauem Blitzehallen,  
aber wenig Regen, der all das junge Grün und  
Weiß der Blüme und Sträucher anstimmig netzte  
wie eine pflanzenfandige Treibhausglasse.  
Die beiden Freunde hatten den Morgen im Wiener-  
wald verbracht und schlenderten gemächlich, es war  
ja Sonntag, der Stadt zu. Der eine war dick und  
blond, der andere brünett und hager, denn er kamme  
aus einer wenig nahrhaften Gegend und lebte erst  
zwei Jahre in Wien.

Beide waren literaturmenschen, also sprachen sie  
viel von Hermann Bahr. Auch waren sie Denker,  
folglich debatierte es den Gesprächen an diesem ersten  
Frühlingstag nicht an Bemerkungen über den Tod  
und die Sterblichkeit der Seele. Schließlich waren  
sie auch noch jung, so daß zwischendrin immer  
wieder von Mädels gesprochen wurde.

Der Gelehrte unter den beiden war der brünette  
hagere, eine kritische Natur. Der dicke blonde war  
naiv und dumm. Er produzierte nur Romane,  
Dramen, Novellen. Dafür unterteilt er sich bei allem  
besser als der andere. Auch über seines Freundes  
Muss- und Einfälle. Dem Hagereu Argerte dies  
Unmüßerermögen des Dicken stets von neuem, so daß  
er sich täglich rechtlich Mühe gab, ihm das Vergnügen  
an sich und der Kunst und dem Leben zu bösen.

„Man müßte dem Publikum endlich den Geschnack  
an der Kunst verleben. So eine Blödsinn, ins

Theater zu gehen! Nichts Echtes und Wahres ist bei  
der ganzen Gesellschaft.“

„Haha,“ lachte der Dicke.  
„Weiß ich dummes Uebereinkommen, ernst zu  
nehmen, was auf dem Theater vorgeht. Was sei  
das etwas, und es ist doch gar nichts!“

„Heute bist du wieder gut,“ meinte der Dicke.  
„Man müßte ein Stück schreiben“ ...

„Du, das schreiben wir!“ Der Dicke war Feuer  
und Flamme.

„Man müßte ein Stück schreiben,“ wiederholte der  
Hagere ernst, in dem die ganze Blödsinn aufgedeckt  
wird. Dem Publikum müßte Hören und Sehen  
vergehen vor dem Unfass, für den es jeden Abend  
zwei bis vier Gulden übrig hat.“

„Schreiben wir also das Stück.“  
„Erster Akt zum Beispiel,“ meinte der Hagere.

„Es gibt einen und spielt Klarer, Ringum eine  
große Gesellschaft, die lauscht. Der Kronleuchter  
hängt von der Decke und erschlägt die ganze Gesell-  
schaft mit Ausnahme des Klarerpielers, der ruhig  
weiter spielt, als wäre gar nichts geschehen.“

„Wie?“ fragte der Dicke.  
„Es ist ja auch gar nichts geschehen, es ist ja nur  
Theater.“

„Ach so.“ Der Blonde beruhigte sich wieder.  
„Dann kommen zwei, schütten sich die Arme, daß  
sie aus den Gelenken gehen und hängen sie einfach  
an den Kleiderhänder zu ihren Lieberziehen.“

„Glaub mal!“  
„Einfach zu ihren Hüften. Und reden weiter.“

„Zirkus,“ warf der Blonde ein.  
Der Brünette lachte verächtlich. „Beleibige den  
Zirkus nicht!“

„Was wird das Publikum?“ ...

(Schluß auf Seite 6)



## Ein Hoffungsstrahl\*)

Berlin wird kleiner mit jedem Tag;  
Wer weiß, was da noch kommen mag.

Am Ende nimmt bei guter Zeit  
Nuch ab die beliebte Schnoddrigkeit,  
Und wir werden, Gott wolle's, ein bißchen frei  
Don der gleichfalls beliebten Klingschel-nerci,  
Die jedem auf die Nerven geht,  
Der das deutsche Wesen anders versteht.

Nuch wäre es wisslich angenehme,  
Wenn die Kommandiermunt ins Abdampfen käme,  
Und kurz das alles, was man schon  
Necht dick hat als Berliner Lohn,  
Worin Herr Piefte wie Herr Lohn  
In un'erer, mittelere, ob'erer Region  
Erfantlichtes löstet mit großen Behagen,  
Denn sie können fannn der Waffer ab-schlagen,  
Ohne die Brauen hoch-zuzieh'n  
Und voller Selbstgefähl zu sagen:  
So fannn man das bloß in Berlin.

Otto Julius Bierbaum

\*) Nuch bei Statistik ist die Einwohnerzahl Berlins in den letzten  
Monaten zurückgegangen.

## Lieber Stimplicissimus!

Die Tochter der sehr reichen Bergwerksbesitzerin, Frau  
von G. in Wien, deren Einkommen bei auf überham  
gerechnet, ist an einen drearnten englischen Prinzen  
verheiratet, in dessen Adern das Blut der Stuart's rollt.  
Während einer im verflochtenen Winter halbjährigen Coire  
bei Frau von G. ergabte Graf E. der Hausfrau von  
einer Einnichtung.

Frau von G.: „Bitte, lieber Graf, schwingen Sie von lo  
entzücklichen Sachen; wer in der eigenen Familie“ ...  
Graf E.: „Aber gnädige Frau?“ ...

Frau von G.: „Ich muß da immer an unsere arme  
Witz denken“ —  
Graf E.: „Um Witzschellen, welche Witz?“  
Graf E.: „Aber Graf, erinnern Sie sich doch an  
die böse Elisabeth und die unglückliche Maria.“

Cito Schmann, ein leichfüßiger junger Bankcenter, hat  
beim Knaben verpielt und aus den ihm anvertrauten  
Geldern 4000 Mark unterzlagen. —

Einige Tage vor Krönung der Kaiserin kommt er ganz ver-  
zweifelt zum Reichsbrand seines Vaters, brüderlich und  
bietet um Rat.

„Vielmal können Sie aus der Rolle noch herausnehmen,  
ohne daß man es gleich bemerkt?“ fragt ihn diefer.  
„6000 Mark.“  
„Gut. Bringen Sie mir morgen das Geld.“

Am nächsten Tag bringt Schmann die 6000 Mark, von  
denen der Reichsbrand 1000 Mark einreißt und 1000 Mark  
Schmann zurückgibt. Dann schreibt er folgenden Brief  
an die Direction der Bank:  
„Ich, Reichsbrand, Herr Cito Schmann, hat 10000 Mark  
unterzlagen. Die bergestellte Familie, deren Reich-  
thum ich bin, hat trotz der größten Bemühungen nur  
4000 Mark beschaffen können und diese Summe bei mir  
deponiert, um sie an die Bank behufs zeitweiliger Gut-  
machung des Schadens anzufolgen, wenn von einer  
Strafanzeige gegen Herrn Cito Schmann Abstand  
genommen wird.  
Das Geld heißt gegen eine diebezügliche Erklärung zur  
Verfügung der Bank.“

Um nicht alles zu verlieren, hat die Bank die 4000 Mark  
angenommen und die Erklärung abgegeben. —

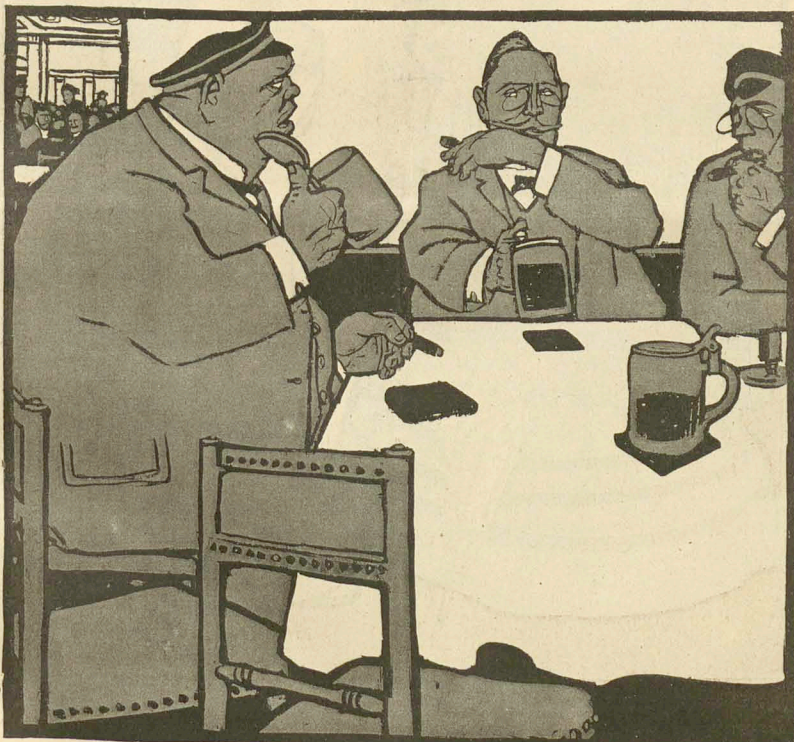
Albertinden, die Tochter einer feinen jüdischen Familie  
in Wien, ist verlobt und wird auf „lächliche Hausfrau“  
besetzt. So wird sie einmal auch allein auf den Markt  
geschickt. Sie wird informiert, daß man für einen Gulden  
33 Eier bekommt.

Mit leerer Tasche, weinend, kommt sie heim:  
„Vergelt die, Mama, sie wollte mir nur 30 Eier geben,  
und ich sagte, ich wolle 33 Eier haben, gab sie mir  
zur Antwort: Legen Sie sich die selbst!“

Darum die Mutter gütlich: „Aber Albertinden, das  
muß du je nicht!“ —

## Rückständig

(Schmuck von Bruno Paul)



„Warum trinken Sie nicht ex?“ — „Ich trinke nur, wenn's mir schmeckt.“ — „Gerade wie das liebe Vieh.“

## Zur Warenhausfrage

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Ich bin für das Warenhaus und für die Kleingeschäfte; denn habe ich Geld, dann kaufe ich bei Tieg, habe ich keines, dann pumpe ich in einem Kleingeschäft.“



# Kurpfischer

(Zeichnung von E. Thöny)



„En kranker Mensch is viel leichter zu kurieren wie en krankes Schaf, en Tier läßt sich nicht vorshawären.“











# Die Geige

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Das Mädchen sprach zum Fiedelmann,  
Ei Spielmann, Spielmann, hör mich an,  
Ei Spielmann, Spielmann, hör und geh,  
Versteck die Geige unterm Klee,  
Damit das Ding nicht sehen kann,  
Wenn wir uns tun was Liebes an.

Sie gehet morgen sonst zu Tanz  
Und da erzählt sie Gret' und Hans,  
Und da erzählt sie allen Leut',  
Was wir hier beide trieben heut';  
Und höret nimmer auf und schweigt,  
Bis jeder Finger auf uns zeigt.

Ppppp  
Ppppp  
Ppppp  
Ppppp  
Ppp

99999  
99999  
99999  
99999  
99999  
999



# Beiblatt des Simplificissimus

München, den 17. Mai 1904



Verlag von Albert Langen in München

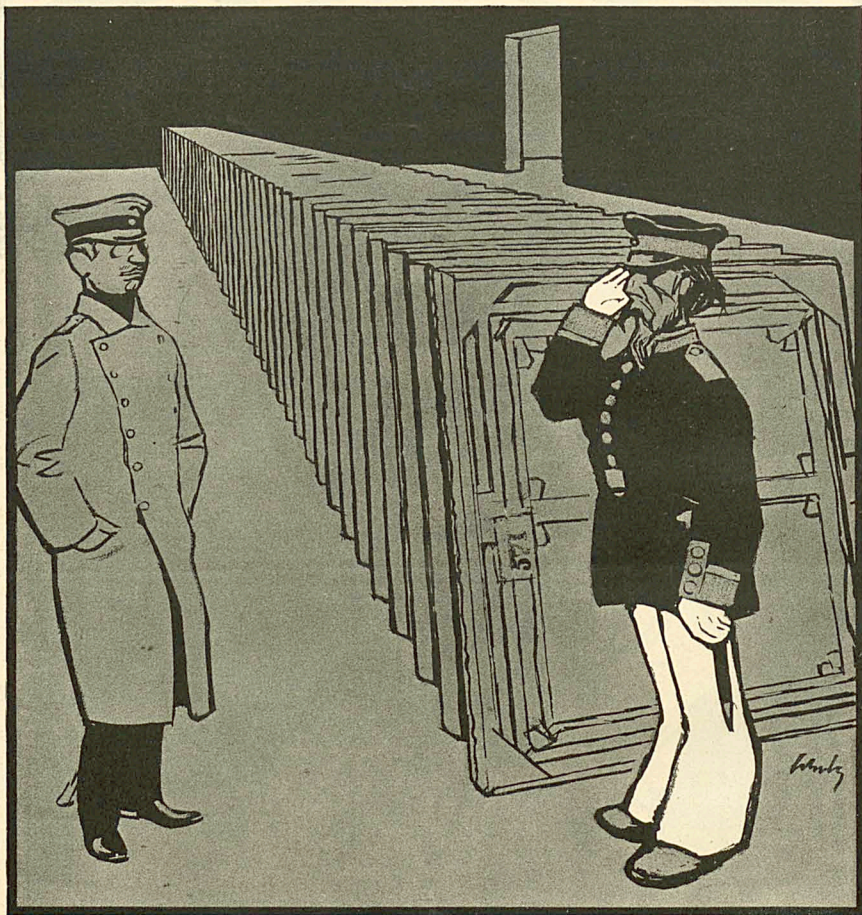
## Der Kolos mit den könernen Füßen

(Zeichnung von Th. Th. Schneider)



Nimm dich in acht, Japaner, wenn du den andern Fuß auch noch abschlägst, stürzt der Kolos zu Boden und zerquetscht dich!





„Die Ausstellung wird an hoher Stelle Beifall finden, die Bilder sind tadellos gerichtet.“

## Fürstenbesuche

Im geschmückten Saale prunken  
Zwei Völker höchste Spitzen,  
Beide scheinen freudetrunken,  
Daß sie hier zusammen sitzen.

Doch unten, das ist ein Gedränge  
In der tausendköpfigen Menge,  
Ein Vivat, und hoch sollen leben  
Der Friede, und die ihn uns geben!

Außern, Fische, Braten, Weine  
Stoßen auf in hohen Mägen,  
Und im fürstlichen Vereine  
Schlagen Herzen sich entgegen.

Doch unten im dichten Gewähle  
Erhitzen sich mehr die Gefühle,  
Man singt jetzt begeisterte Lieder  
Auf die neu gewonnenen Brüder.

Das Menu ist nun zu Ende,  
Und man geht in der Verdauung  
Zum Balkon, als Gegenstände  
Einer frohen Volksbeschaung.

Doch unten bemerkt man die Liebe,  
Der Freundschaft aufkeimende Triebe,  
Das Volk ist gerührt von der Güte;  
Sie schwenken die schmutzigen Hüte.

Wieviel Jahre wohl verfliegen,  
Und die jetzt zusammen essen,  
Kassen aufeinander schießen?  
Alle Freundschaft ist vergessen?

Doch unten im dichten Gedränge  
Sticht die tausendköpfige Menge  
Und feiert den Herrscher, der stes  
Die Brüder von gestern betrieß!



Rückständig (Erlaubnis von S. Christoph)



„Auf Ihrer Wärende waren Sie auch in America. Wie gefält die Auen da?“ — „Jot, wiffen ja, primitive Zute, immer auch fene Orden.“

**Hannhäuser**  
 & Rindermark  
 2  
 Feinste Spezialbier  
 für Herrenweine, München.  
 Fremden, Sport, Jagd- und Salubrität.

**E**rhöher-Zeitung, München XL  
 Opus für Bildung, Wissenschaft, Verwertung  
 Monat 5mal. Abonnements durch  
 alle Postanstalten. — Einzelnummer  
 10 Pf durch den Verlag. 1036

„SiebhaberKünste“

5 Probennummern mit Kunstbelegungen  
 circa  
 100 Seiten **1 Mark** 50 Bilder  
 geg. Nachd. von Voreinsend. Porto 50 Pf.  
 Kunstverlag v. Kistler, Darmstadt.

**Maler**  
 für militär. Postkarten erstens u. humor.  
 Inhalts gesucht. Offerten unter F. H. 290  
 an H. L. Dausch & Co., Frankfurt a. M.

**+ Magerkeit +**

Selbste Körperformen, üppige volle Figur  
 nur durch dauer **FIB** (gewollt)  
 — Kraftpulver — erreicht.  
 Preisgekrönt mit grosser gold. Medaille,  
 Ehrenplakette etc. Die 50 Pfund Zuckern  
 in ca. 6 Wochen, Streng reell u. garanti-  
 tiert unerschützt, auch für Kinder. Paket  
 2 Mk. gegen Postanweisung oder Nach-  
 nahme. Nur allein echt zu beziehen von  
**F. J. Walbrecht & Co.**  
 Hygienisches Institut  
 Berlin 116.

**Wie meinen Sie??**

Frägt der Schwerehörende  
 nicht vorher bei Benutzung  
 des **Aluminium-Hörrohre**.  
 Keine Leitit, gefülltes,  
 ohne Nebengeräusch, ohne  
 Schall, M. S. 50, starker  
 M. 12. — Prospekt gratis. Rudolf Döter,  
 Berlin N. W., Carlstr. 6. Fabrik für Hör-  
 Instrumente, gegründet 1871.

**Elegante Herren,**  
 die fertige Garderobe  
**von wirklicher Schönheit**

Kaufen wollen, finden solche in grösster  
 Auswahl in meinem Spezialgeschäft fertiger  
 Herrenmode-Artikel vorrätig.

Meine Konfektion bietet in Schnitt,  
 Stoff u. Eleganz nichts Neues für Mannes.

Seits hervorragende Beispielen in  
 feiner englischer Kostümfabrikation.

Könige der Saison sind:  
**Pöcklein** ein aparter Herren-Frühjahrs-  
 Paletot in feinem Stoff N. 59.  
**Rubens** ein vornehmer schicker Jackett-  
 Anzug in weichen u. getusch. N. 55.  
 — engl. Doublet.  
**Fantasia-Westen**  
 in dem aparteren Muster.

**Reinhold Spitz, München**  
 Dachauerstr. 1, Nähe Jahnplatz, Tel. 8629  
 — Eleganter Katalog und Muster franco. —

**Abteilung A.**  
 Spezialhaus f. Loden u. alpine Sportausstattung  
 von Kopf bis zu Fuss für Herren u. Damen,  
 f. Hochalpen, Alpen u. Winterausdrungen.

**Spezialartikel:**  
**Wollstoffe** München **Wolltragen**  
 für Herren u. Damen, in Kinder.

Versand von Herren- und Damen-Lodenstoffen.

**Steckenpferd-  
 Lilienmilch-  
 Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

erzeugt sich aus reiner, feinsten, reinigen, jugendlichen Aussähen,  
 weisse sammerweiche Haut, blendenbeschönigen Teint u. bescheidigt Sommer-  
 sprossen sowie alle Arten Hautverderbnisse. 1 Stück 50 Pf. in allen  
 Apotheken, Drogerien, Parfüm- und Seifen-Geschäften.



**KUPFERBERG GOLD**  
 Ehr. Ad. Kupperberg & Co.  
 HÖLZLERFABRIKANTEN  
 Mairn.

**DEUTSCHES ERZEUGNIS**

**BJÖRNSTJERNE BJÖRNSSON**  
**GESAMMELTE ERZÄHLUNGEN**  
 ERSTER BAND Geheftet 3 Mark, eleg. geb. 4 Mark  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt von Albert Langen, München-S.

**BAD KOHLGRUB** Stahl- u. Moor-Bad,  
 Klimat. Hochenerget.  
 Hydrogeologisches Mineralbad  
 Döhlen, 500 m u. d. M.  
 Heilkräfte, gesunde Gebräuge.  
 Hervorragende Heilerfolge bei Bluthese, Malaria, Rheuma, chronische  
 Nervenleiden, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht u. dgl. Hochgeheilwasser  
 für alle Gebiete des menschlichen Wissens: Schilddrüse, Nieren, Leber, Verdauungs-  
 Organe, Muskeln, Gelenke, Haut, etc. Prospekt gratis und franco durch die  
 Telefon- und Hansa-Anstalt, Illustr. Anst. Prospekt gratis und franco durch die  
**Badverwaltung Kohlgrub-Bad** b. Oberammergau.

**50000 wertvolle und nützliche  
 Gegenstände sind für  
 20000000 JASMATZI-  
 COUPONS an die Sammler derselben bereits versandt worden.**

**JASMATZI-CIGARETTEN**  
 sind die preiswertesten.  
 Wer sie raucht gewinnet und spart dabei.  
 Verlangen Sie gratis und franco von  
**Georg A. Jasmatzi, Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3**  
 unseren reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen  
 Jasmatzi-Coupons einzutauschen uns verpflichten.

**GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN** (Erlaubnis des Reichsanwalts für die  
 Deutsche Cigarettenfabrik)

**Nachhilfe  
 für Studierende.**

Es ist eine grosse Sorge für die Eltern, wenn der Sohn in der Schule nicht recht  
 mitkommt oder ihm gar das „sitzenbleiben“ droht. Man nimmt dann seine Zuflucht  
 zum Instraktor und erhofft von ihm alles alles Heil. Können der fröhliche ungenügende  
 Fortschritt nur von Faulheit her und ist der Instraktor energielos, so wird er den  
 Jungen zweifelndem durchbringen. Können aber die geringen Fortschritte nicht  
 durch Mangel an Fleiss, sondern von Schwierigkeiten im Lernen und Behalten her, so ist  
 auch der Instraktor zum Teil machtlos. Die Schwierigkeit liegt in diesem Falle  
 darin, dass der Junge vor Aufgaben gestellt wird, ihm aber niemand zeigen kann,  
 wie er die Aufgaben aufzulösen muss, um sich dieselben leicht und dauernd an die Hand  
 zu geben, die nicht nur die Gedanken awagt, bei der Arbeit zu bleiben, sondern auch  
 die rein respektive Arbeit des Lernens in eine zum Teil produktive umzuwandeln, wo-  
 durch der Geist nicht halb so schnell erlischt und somit viel mehr Nutzen kann ab-  
 führen. Pochmann's Gedächtnislehre bietet die leichteste und schärfste Lernmethode  
 für alle Gebiete des menschlichen Wissens: Schilddrüse, Nieren, Leber, Verdauungs-  
 Organe, Muskeln, Gelenke, Haut, etc. Prospekt gratis und franco durch die  
 Telefon- und Hansa-Anstalt, Illustr. Anst. Prospekt gratis und franco durch die  
 Badverwaltung Kohlgrub-Bad b. Oberammergau.

**L. Pochmann, Mozartstr. 9, München C 25.**











